

# reformierte kirche rheinau-ellikon



Oktober 2016

## Tritte des Herbstes

Du lieber Herbst  
Das Laub  
Noch heiss vom Sommer  
Und leuchtet feurig  
Dann im Wind  
Die feinen  
Knöchernen Tritte  
Zweigauf  
Zweigab.

*M. L. Kaschnitz*

„Du lieber Herbst.“ Soll das heissen, dass mir der Herbst lieb ist, oder ist das ein Ausruf, wie etwa „Du lieber Gott“, in dem Entsetzen und Bitte um Hilfe mitschwingen?

Wie immer wir den ersten Vers des Gedichtes von Marie Luise Kaschnitz (1901-1974) deuten – Herbst ist es wieder. Erneut neigt sich ein Jahr bedächtig dem Ende zu. Noch aber bringt der Oktober sonnige und warme Tage. Trauben, Äpfel und Birnen zeu-

gen von der Fülle der Natur, die farbigen Blätter – „feurig und heiss“ – erinnern die Sommerhitze. Aber auch „feine knöcherne Tritte“ – vielleicht vom Wind bewegte Blätter oder menschliche Tritte auf Laub bedeckten Wegen. Vielleicht auch ein leises Ahnen, dass alles vergänglich ist – Herbstlaub, das welkt, Erde wird und uns so jedes Jahr neu den Lauf der Zeit, das Werden und Vergehen der Schöpfung anzeigt.

### **Das Leben gewinnen**

Herbst heisst auch, dass wir uns wieder mehr in unsere Wohnungen zurückziehen, uns vermehrt den häuslichen Arbeiten widmen, vielleicht lesen, Musik hören. So ist der Herbst auch alljährlich eine Einladung der Schöpfung und des Schöpfers, Ruhe zu finden und der Hektik des Alltags zu entgehen. „Was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und dabei sein Leben zu verlieren?“ (Markus 8,36). Diese Frage stellte Jesus einst für seine und die zukünftige Zeit in den Raum. Eine provokative Frage, wie sie Jesus oft stellte. Denn er tischte den Menschen nicht gut verdauliche Wahrheiten auf, sondern Worte, um darüber nachzudenken. Worte von solcher Tiefgründigkeit, dass sie uns auch nach zweitausend Jahren immer noch da treffen, wo wir in unserem Leben Weichen stellen müssen.

Gewinnen oder verlieren? Das ist ein klarer Gegensatz. Jesu Aussage ist aber weit komplexer. Denn er stellt zur Diskussion, die Welt zu gewinnen

oder das Leben zu verlieren. Zwei Grössen also, die, solange wir in dieser Welt leben, gar nicht zu trennen sind. Es gibt nicht entweder diese Welt oder unser Leben. Denn es gibt unser Leben ja nur in dieser Welt.

### **Das Leben oder das ewige Leben?**

Die Auslegungsgeschichte dieses Jesuswortes war über viele Jahrhunderte einfach. Jesus sprach eben vom ewigen Leben. Die Moral war leicht zu erschliessen: Wer sich zu sehr auf diese Welt einlässt, verwirkt sich das ewige Leben. Die Reformatoren Martin Luther, Huldrych Zwingli und Johannes Calvin wagten zu Beginn des 16. Jhs., die Bibel anders zu lesen. Natürlich glaubten auch sie an ein Leben nach dem Tod. Unser Glaube wäre nicht Glaube, wenn er nicht Hoffnung über das Irdische hinaus wäre. Neu aber war den Reformatoren der Wille, diese Welt und unser irdisches Leben als Gottes Anliegen zu sehen oder eben in der Sprache der Bibel, das Gottesreich in dieser Welt, von dem Jesus nicht müde wurde zu reden, wieder ernst zu nehmen.

Die Reformation läutete eine Zeit ein, in der man dazu stehen wollte, dass „die Welt zu gewinnen“, ein urmenschliches Verlangen ist. Wir möchten die Welt kennen lernen, wir möchten in ihr bestehen und sie verändern. Allein in der Schweiz sind in diesem Sommer und Herbst viele junge Menschen ins Berufsleben eingestiegen mit dem klaren Willen, ihr Leben in dieser Welt zu gestalten. Ein Beispiel dafür, dass wir Menschen

unser Leben und die Welt nicht trennen wollen, sondern die Welt und das Leben gewinnen möchten.

### **Die Welt und das Leben gewinnen**

Hätte Jesus das unterschrieben? Ich wage dies zu behaupten. Allerdings nur dann, wenn wir ihm mit diesem Satz nicht seinen eigenen aus dem Mund nehmen, mit dem er warnt, uns im Überfluss, in Hektik und sinnlosem Tun zu verlieren. Jesus würde heute aber wohl noch weiter gehen und seinen Worten auch noch deren Umkehrung beifügen, nämlich: „Was hilft es dem Menschen, sein Leben zu gewinnen und dabei die Welt zu verlieren?“ Denn laufen wir heute nicht weit mehr Gefahr, unser Leben auf Kosten der Welt zu führen? – Auf Kosten der Natur und ihrer Ressourcen und auf Kosten all der Millionen von Menschen, die durch eine immer nur gewinnorientierte Wirtschaft ausgenutzt werden und so ihre Lebensgrundlagen verlieren?

Der Herbst mit seiner Fülle einerseits und den „knöchernen Tritten“ andererseits, vermag uns die Musse zu schenken unser eigenes Leben zu überdenken. Die farbigen Blätter, vom Herbstwind bewegt und doch zum Sterben bestimmt – lassen wir uns den Herbst zum lebendigen Buch werden, das uns vom Sinn auch unseres je eigenen Lebens erzählt.

Eva Tobler Gasser

## Oktober 2016

Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.

Johannes 6,63

Gott möge uns schenken,  
dass wir ihm vertrauen,  
dass wir anderen Menschen vertrauen,  
dass wir selbst vertrauenswürdig sind.

Gott möge uns schenken,  
dass wir seine Liebe begreifen,  
dass wir aus seiner Liebeskraft andere lieben,  
dass wir selbst liebenswert sind.

Gott möge uns schenken,  
dass wir glauben, was er uns durch Jesus zugesagt hat,  
dass wir zu anderen von unserem Glauben sprechen können,  
dass wir selbst glaubwürdig sind.

Gott möge uns schenken,  
dass wir aus seiner Vergebung leben,  
dass wir anderen zum Neubeginn verhelfen,  
dass wir selbst seiner vergebenden Liebe vertrauen.

Autor unbekannt

## **Ein neues Konfjahr!**

Am 26. August starteten die KonfirmandInnen unserer KG-Plus Gemeinden in der Kirche Trüllikon ihr Konfjahr. Zum ersten Mal alle zusammen! Bunt, spannend, besinnlich!

### **Unsere Rheinauer KonfirmandInnen**

Amon Selina

Bächtold Nicolas

Brander Alex

Forijn Niels

Kündig Denise

Lienhard Jordi

Reutemann Marion

Riedo Svenja

## **Aktivitäten in der Gemeinde**

### **So schön waren die Seniorenferien! Rheinau mit Marthalen: 5. - 9. September 2016**

Am Montagmorgen um neun Uhr stand, bei leichtem Regen, der Moser-Car bereit, um eine muntere Reisegesellschaft nach Heiden zu bringen. Dort wollten wir unsere Seniorenferien im Hotel Heiden verbringen. In Heiden angekommen, schnell noch die Koffer beschriften, nun nur keine Zeit mehr verlieren, denn das Personal war bereit, um das Mittagessen zu servieren. Nach gutem Essen, Schlüssel verteilen, dann das Hotel erkunden, bald hatten alle ihre Bleibe gefunden. Koffer auspacken, das Zimmer inspizieren, den Regenschirm versorgen, das

Bett testen und ausprobieren, ist die Matratze zu weich oder zu hart oder gerade richtig für einen kurzen Mittagsschlaf? Die einen zog es danach noch in die „Stadt“, denn das Wetter lud zum Lädelen, Spazieren, Kaffee mit Kuchen geniessen oder plaudern ein. Beim Abendessen wurde noch das morgige Programm besprochen, die ersten haben sich bald verabschiedet und sind nach dem langen Tag in ihre Betten gekrochen.

Am Dienstagmorgen sind die Frühaufsteher nach dem Badevergnügen gut gelaunt zum Frühstück und der Andacht erschienen. Alle haben sich auf den kommenden Tag gefreut, am Nachmittag war ein Spaziergang mit Cervelats braten und Appenzeller Geschichten vorlesen angesagt. Zum Ab-

schluss des Tages wurden wir im Hotel zu einer Bilderschau von einer Reise nach Peru geladen. Wer dann noch nicht müde war, hat sich darnach noch einen Schlummertrunk gegönnt.

Früher Aufbruch am Mittwochmorgen, dann mit dem Zug nach Rorschach und weiter mit dem Schiff nach Lindau, dort angekommen stürzten wir uns in den Touristen-Rummel, haben aber dann schnell das Hotel fürs Mittagessen gefunden. Im Lindauerhof wurden wir sehr verwöhnt, haben fein getafelt, einen guten Wein genossen und sind anschliessend zu neuen Aktivitäten aufgebrochen. Mit der kleinen Städtchen Bahn sind wir durch Lindau gebummelt und haben so die Stadt erkundet. Am Abend, im Hotel Linde

in Heiden, lud der Appenzellerverein zu einem bunten Abend mit Gesang, Hackbrett und Volkstanz ein.

Ein Besuch im Textilmuseum in St. Gallen stand am zweitletzten Tag auf dem Programm. Die Führung war sehr interessant, doch leider zum Stehen für alle etwas lang. Nach einem kleinen Imbiss lud St. Gallen noch zum Bummeln ein. Anschliessend brachte uns das Postauto pünktlich zum Nachtessen nach Heiden zurück. Ein Lottoabend war für den Schlussabend geplant, darum haben sich alle zum Lotto spielen um den langen Tisch versammelt. Dabei gab es einige Sieger, alle andern sind leer ausgegangen.

Schon Freitag, der Rückreisetag ist angebrochen: Mitbringsel einkaufen, Sprudelbad und Mittagessen noch einmal geniessen, Zimmer aufräumen

und Koffer verschliessen. Die Ferien in Heiden sind nun Vergangenheit, aber die Erinnerung an diese erlebnisreichen Tage bleibt.

Wir möchten allen danken, die diese Reise vorbereitet und begleitet haben und hoffen, dass sie den Mut für die nächsten Seniorenferien haben.

Berta Keller, Marthalen

Fotos: W. Schweizer und B. Keller



### **Abwesend**

Pfrn. Eva Tobler ist vom 26. 09. – 12.  
10.2016 in den Ferien.  
Für Notfälle zuständig ist Pfr. Hans  
Peter Cloos: 052 765 32 48.

---

### **Freude und Leid**

#### **Abschied**

Paulina Demuth  
20.09.2016

### **Region**

#### **Einladung zum Seniorennachmittag in Marthalen**

Mittwoch, 26. Oktober 2016  
14.00 Uhr

Mehrzweckhalle Marthalen

#### **Weg der Schweiz**

1991 ist zum 700-Jahr-Jubiläum der  
Eidgenossenschaft als bleibendes An-  
denken dieser wunderschöne Wander-  
weg im Herzen unserer Heimat entstan-  
den. Max Huber, den wir schon ken-  
nen, will uns mit seinem Dia-Vortrag  
anspornen, ihn wieder mal selber unter  
die Füsse zu nehmen.

## Agenda Oktober 2016

Datum	Zeit	Anlass	Ort	Kontakt	
Sa	1	10.30	Ökumenischer Kinderklub	KGZ	S. Gugelmann
So	2	09.30	Gottesdienst in Trüllikon Pfrn. Anita Keller Fahrdienst: Susanne Abegg, 052 319 20 39		
Mo	3	09.30	Eltern-Treff	Spielplatz	S. Brunner E. Kündig
Di	4	10.30	Halbtagesausflug 2016 beider Frauenvereine nach Steckborn		L. Gugelmann
Mi	5	19.00	Gottesdienst in der Psychiatrischen Uniklinik, Pfrn. Rahel Graf	75K	
So	9	10.00	Regionalgottesdienst in Benken Pfr. Stefan Becker Fahrdienst: Susanne Abegg, 052 319 20 39		
Di	11	14.00	Spielkreis Frauenverein	KGZ	S. Abegg
So	16	09.30	Regionalgottesdienst in Rheinau Pfr. H.P. Cloos Orgel: Elisabeth Ritter Fahrdienst: Richi Müller, 052 319 27 86	BK	
So	23	17.30	Abendgottesdienst, Pfrn. Eva Tobler Orgel: Rolf Zürcher Fahrdienst: Bea Reutemann, 052 301 53 31	BK	
So	23	10.45	Gottesdienst in der Psychiatrischen Uniklinik, Pfrn. Rahel Graf	75K	
Mo	24	09.30	Eltern-Treff	KGZ	S. Brunner E. Kündig
Mo	24	14.00	Lottonachmittag Frauenvereine	KGZ	S. Abegg
Do	27	12.00	Seniorenessen im Gasthaus Salmen		E. Zwahlen
Fr	28	12.00	3. Klass-Unti	KGZ	E. Vitos
Fr	28	15.30	Club 4/5	KGZ	E. Vitos
So	30	09.30	Gottesdienst, Pfr. H.P. Cloos Orgel: Elisabeth Ritter Fahrdienst: Bruno Wälte, 052 319 15 31		

## Kontakte

Eva Tobler Gasser	Tel. 052 319 12 73	eva.tobler@zh.ref.ch
Hans Peter Cloos	Tel. 052 765 32 48	hanspeter.cloos@zh.ref.ch
Rahel Graf	Tel. 076 395 98 79	rahel.graf@puk.zh.ch
Emese Vitos-Antal	Tel. 052 533 09 58	emese.vitos@ref-sh.ch
Edith Zwahlen	Tel. 052 319 12 52	Reservation Gasthaus zum Salmen
Silvia Aregger	Tel. 052 301 46 22	s.ehmann@me.com
Susanne Brunner	Tel. 052 222 01 22	hasestall.brunner@hispeed.ch
Nadja Fitz	Tel. 052 319 00 46	nadja.fitz@hispeed.ch
Sonja Gugelmann	Tel. 052 319 40 56	s.gugelmann26@gmx.ch
Marlen Jenni	Tel. 052 659 61 15	maili@bluewin.ch
Eveline Kündig	Tel. 052 301 51 17	eveline.kuendig@gmx.ch
Priska Ritter	Tel. 052 319 50 90	priska.ritter@bluewin.ch

## Abkürzungen

KGZ	Kirchgemeindezentrum, Poststrasse 6
BK	Bergkirche Rheinau
SK	Spitzkirche Rheinau
75K	Gottesdienstraum Psych. Universitätsklinik Rheinau



Lassen Sie sich zum Gottesdienst fahren!  
Unser Fahrdienst ist kostenlos.  
Rufen Sie an! Bis eine Stunde vor dem Gottesdienst!



## Aus der Kirchenpflege

Der Sakristeiboden in der Bergkirche weist einige Stellen auf, die beim Betreten nachgeben. Es besteht die Gefahr eines Durchbruchs. An der Westfassade sind Risse im Dachrandabschluss entdeckt worden, die ausgebessert werden müssen. Die Kirchenpflege hat beiden Sanierungsarbeiten gemäss der ihr vorliegenden Kostenschätzung zugestimmt.

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am Sonntag 6. November statt. Die Einladung wird Ihnen separat zugestellt.

KirchGemeindePlus: Alle fünf Kirchgemeinden haben der verbindlichen Zusammenarbeit am 7. Juli 2016 zugestimmt. Im nächsten Prozessschritt werden nun die Arbeitsgruppen für die verschiedenen Themen gebildet. Natürlich sollen möglichst alle Kirchgemeinden in den Gruppen vertreten sein. Jede Kirchenpflege muss deshalb geeignete Personen an die Projektleitung melden. Sobald die Gruppenbildung erfolgt ist, werden sie in einem bestimmten Zeitfenster das jeweilige Thema bearbeiten und einen Antrag an die Steuerungsgruppe formulieren.

### Impressum

Das «Kirchenblatt»  
erscheint 11 Mal jährlich  
Auflage: 400 Exemplare  
Druck: wylandprint, Andelfingen

### Verantwortlich

Reformiertes Pfarramt und  
Kirchenpflege Rheinau-Ellikon  
[www.kirche-rheinau-ellikon.ch](http://www.kirche-rheinau-ellikon.ch)

### Redaktion

Ref. Pfarramt, Sekretariat  
Werner Schweizer  
Sonneckstrasse 1b  
8462 Rheinau  
[werner.schweizer@zh.ref.ch](mailto:werner.schweizer@zh.ref.ch)

### Nächster

### Redaktionsschluss

Mittwoch, 19. Oktober 2016

### Kirchenpflege

Richard Müller Brander  
(Präsident)  
Schulstrasse 8  
8462 Rheinau  
Tel.: 052 319 27 86  
[richard.mueller-brander@zh.ref.ch](mailto:richard.mueller-brander@zh.ref.ch)

### Pfarramt

Pfrn. Eva Tobler Gasser  
Poststrasse 6  
8462 Rheinau  
Tel.: 052 319 12 73  
[eva.tobler@zh.ref.ch](mailto:eva.tobler@zh.ref.ch)